

kräftiger Töne (nicht Modellirungen) gehobene Art der Darstellung verliess, dem Staffeleibilde sich zuwandte, Principien der Plastik auf die Arbeit mit Farbe übertrug. Hat er auch in jüngeren Jahren selbst gemalt, von dem Moment ab, wo er sich der praktischen Kunst zuwandte — dies war Anfangs der Siebziger Jahre — folgte er in allen decorativen Arbeiten dieser Anschauung. Das hat ihm oft den Vorwurf eingetragen, er sei kein Maler im eigentlichen Sinne des Wortes, er „illuminire“ lediglich seine Zeichnungen. Das trifft zu. Ein Maler im landläufigen Sinne ist er nie gewesen,



Aus den „Quatre fils Aymon“
(H. Launette édit, Paris)

dafür ist er viel zu hoch angelegt. Indes hindert dies nicht, dass er Blättern, wie dem „Printemps de Jadis“, dem „Enchantement“, seinen Titelblättern zu den Weihnachtsnummern der „Illustration“, den feinfühligem „Douze mois de la belle Jardinière“, den ungezählten Illustrationen zu den „Vier Haymonskindern“, durch Anwendung der